

1. Einleitung: Fragestellung und Methode

Von 2004 bis 2007 wurde unter der Leitung von H. Thür am Institut für Kulturgeschichte der Antike an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung gefördertes Projekt¹ mit dem Titel „Der Embolos in Ephesos“ durchgeführt, welches die Publikationsvorbereitung von Monumenten an der sog. Kuretenstraße (antik Embolos) zum Ziel hatte. In diesem Rahmen erfolgte auch die Neubearbeitung des sog. Nymphaeum Traiani, einem monumentalen Fassadennymphäum (Taf. 1, 1), das 1957 unter der Grabungsleitung von F. Miltner freigelegt wurde und zu dem bisher nur eine summarische Rekonstruktionszeichnung durch H. Pellionis existierte².

Gerade vor dem Hintergrund zuletzt erschienener übergreifender Untersuchungen zu Brunnenanlagen³ wird die Bedeutung der ausführlichen Bearbeitung von Einzelmonumenten deutlich. Nur so lassen sich – insbesondere an gut erhaltenen Bauwerken wie dem Nymphaeum Traiani – detaillierte Fragestellungen beantworten, die wiederum die Grundlage für übergreifende Antworten und generalisierende Aussagen bilden, welche auch über die Stadt Ephesos und das römische Kleinasien hinausgehen. So sind es gesicherte Rekonstruktionen und detaillierte Vorlagen, die weiterführende Ergebnisse zur Geschichte der Architektur, im speziellen Fall der Brunnenarchitektur, ermöglichen⁴. Grundlage für die Rekonstruktion des Nymphaeum Traiani, die einen wesentlichen Teil der vorliegenden Arbeit bildet, ist einerseits eine neue zeichnerische Bestandsaufnahme der in situ erhaltenen Reste des Gebäudes sowie eine Baubeschreibung, andererseits die zeichnerische Aufnahme der vorhandenen, dem Bau zuzuordnenden Architekturglieder in Verbindung mit einem Steinkatalog. Eine Analyse des Nymphaeum Traiani endet jedoch nicht mit seiner Rekonstruktion, mit der Untersuchung der baulichen Veränderungen späterer Zeit, seiner Wasserversorgung und seiner Architekturdekoration. Ebenso Bestandteile der zwischen 102 und 114 n. Chr. fertiggestellten Brunnenanlage sind die Inschrift, die wesentliche Informationen zum Stifterehepaar Ti. Claudius Aristion und Iulia Lydia Laterane bietet, sowie die Statuenausstattung, der im Rahmen der inhaltlichen Aussage des Bauwerks eine wesentliche Funktion zukommt.

Für die Dokumentation des Gebäudes fiel nach dem Abwägen von Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Methoden die Entscheidung zugunsten einer „klassischen“ Bauaufnahme im Handaufmaß. Pläne und Schnitte wurden nach einer Vermessung im Sommer 2004 im Maßstab 1 : 25 angefertigt. Von den Bauteilen hatte H. Pellionis bereits 1962 Zeichnungen im Maßstab 1 : 5 erstellt⁵. Wenn möglich, wurden diese im geeigneteren Maßstab 1 : 10 überarbeitet und korrigiert, alle anderen Bauglieder wurden neu aufgenommen. In manchen Fällen mußte jedoch auf Grund der wiedererrichteten Architekturprobe⁶ auf die existierende Dokumentation zurückgegriffen werden. Die Forderung, alle Seiten eines Stückes wiederzugeben, erwies sich ebenfalls aus diesem Grund häufig als nicht durchführbar. Soweit möglich, wurden aber alle zugänglichen Seiten sämtlicher Architekturteile gezeichnet⁷ und zur vollständigen Dokumentation in diesem Band abgebildet.

Auch an sämtlichen zum Nymphaeum Traiani gehörenden Skulpturen konnte eine Autopsie durchgeführt werden. Als elementarer Bestandteil des Gesamtkonzeptes der Brunnenanlage werden sie in Form eines Katalogs sowie neuer Fotos dargestellt. Dadurch lassen sich Aussagen über Aufstellungsorte, Statuenprogramm und die intendierte Aussage des Nymphaeum Traiani machen⁸. Aus einer ersten Analyse des Bauwerks ergaben sich weitere Fragen zur Wasserverteilung innerhalb der Fassade. Dazu konnte im Sommer 2005 eine Sondage hinter dem östlichen Teil der Rückwand durchgeführt werden⁹.

Das vorliegende Publikation verfolgt im wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll sie eine umfassende Analyse des Nymphaeum Traiani darstellen. Basierend auf einer Rekonstruktion der baulichen Reste, der Skulpturenprogramms und Überlegungen zu Stifter und Inschrift sowie den sekundär durchgeführten Änderungen und Adaptionen läßt sich die Bedeutung dieses monumentalen Fassadennymphäums für

¹ Projekt Nr. P17617. Ebenfalls im Rahmen des Projekts entstanden Untersuchungen zur Baugeschichte mehrerer Monumente im westlichen Teil der Kuretenstraße, vgl. WALDNER, Embolos sowie WALDNER, Heroon und Oktogon.

² Zur Forschungsgeschichte s. Kap. 2.

³ Zu kleinasiatischen Brunnenanlagen vgl. DORL-KLINGENSCHMID, Prunkbrunnen; aber auch LETZNER, Brunnen und Nymphaea, nimmt bei seiner Untersuchung der Nymphäen der westlichen Reichshälfte auf jene des Ostens Bezug.

⁴ Zu „umfassenden Analysen einzelner Brunnenbauten“ als Desiderat der Forschung s. DORL-KLINGENSCHMID, Prunkbrunnen, 15.

⁵ Nach mündlicher Auskunft von H. Pellionis waren ursprünglich alle Bauteile dokumentiert worden. Zu Projektbeginn 2004 war jedoch nur mehr ein Teil der Zeichnungen im Archiv des Österreichischen Archäologischen Instituts vorhanden.

⁶ Vgl. Kap. 2.3.

⁷ Eine Ausnahme stellen die tordierten Säulen mit Reliefverzierung dar, für die sich eine fotografische Dokumentation als sinnvoller erwies, vgl. Kap. 3.4.

⁸ Eine umfassende kunsthistorische und kopienkritische Analyse erfolgt im Rahmen der Skulpturenpublikationen innerhalb der Reihe „Forschungen in Ephesos“; vgl. dazu auch Kap. 7.1.

⁹ Zu den Grabungsbefunden s. QUATEMBER U. A., Grabung 2005. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse zum Brunnen erfolgt in Kap. 8.2 und 8.3.

Ephesos und seine Bewohner ausloten¹⁰. Dies betrifft die Situation der Wasserversorgung im Zentrum der Stadt, den baulichen Kontext in diesem Areal und die intendierte Aussage der gesamten Anlage ebenso wie die Veränderung dieser Elemente im Laufe der Zeit. Zum anderen soll das Nymphaeum Traiani über den städtischen Kontext von Ephesos hinaus exemplarisch zu einem besseren Verständnis für den Bautypus des Fassadennymphäums im allgemeinen führen¹¹. Dazu zählt eine bautypologische Untersuchung, mittels derer die Stellung des Nymphaeum Traiani innerhalb dieser Gattung bestimmt und die Entwicklung der das Brunnenbecken rahmenden Tabernakelarchitektur nachgezeichnet werden soll. Ebenso ermöglicht dies weiterführende Aussagen über Fassadennymphäen in ihrem Kontext. In diesem Rahmen sind die mit dieser Architekturform verbundene Aussage, ihre Bedeutung für die Wasserversorgung römischer Städte und ihre historische Entwicklung zu diskutieren. Aus der detaillierten Untersuchung des Nymphaeum Traiani lassen sich in Kombination mit einer übergreifenden Analyse anderer Fassadennymphäen allgemeingültige Antworten auf diese Fragen finden.

¹⁰ Vgl. dazu bes. Kap. 2–9.

¹¹ Vgl. dazu bes. Kap. 10 und 11.